

rung und der späteren Automatisierung der Rohrbiegearbeiten unbedingt davon abhängen, daß diese Arbeit spezialisiert wird. Schließlich müsse auch in unserem Betrieb der wissenschaftlich-technische Fortschritt schneller verwirklicht werden. Sie legten dar, daß durch die neue Organisation der Arbeit auch viele unproduktive Wege der Kollegen aus der Rohrschlossereiwerkstatt in die Montage wegfallen.

Durch geduldige Aussprachen mit den Skeptikern entstand schließlich schrittweise ein genauer Plan zur Umgestaltung und Spezialisierung der Rohrschlosserei. Viele gute Gedanken und Vorschläge der Arbeiter aus der Rohrschlosserei fanden in diesem Plan ihren Niederschlag, und das Vorschlagswesen nahm einen raschen Aufschwung. Die Genossen der Parteigruppe arbeiteten gemeinsam mit den Kollegen Vorschläge aus, Schablonen für das Anpassen der Rohre anzufertigen. Inzwischen sind die ersten Maschinen zum mechanischen Biegen von Rohren in der Werkstatt aufgestellt, und die Kollegen haben sich von den Vorteilen überzeugt.

Kosten senken

Wir wissen, daß die Herstellungskosten unserer Erzeugnisse noch zu hoch sind. Deshalb hat die Parteileitung in den Mittelpunkt des sozialistischen Massenwettbewerbes die Senkung der Kosten vor allem beim Haupterzeugnis unseres Werkes, der Diesellok V 180, gestellt. Bisher gab es bei uns eine solche Methode, die Senkung der Kosten für das laufende Jahr vorzubestimmen. Wir drangen dann darauf, daß bis zum 1. Mai die Selbstkostensenkung durch die Verwirklichung konkreter Maßnahmen gesichert war. Die Brigaden, die das erreichten, erhielten eine entsprechende Prämie von fünf bis zehn Prozent des ökonomischen Nutzens dieser Selbstkostensenkung an dem Tag, an dem sie die Jahresaufgabe erfüllten.

Heute genügt uns diese Methode nicht mehr. Von den Mitarbeitern der Technologie wurde jetzt berechnet, wie sich der Stundenaufwand für die Bau-

gruppen der einzelnen Lokomotiven entwickeln muß, wenn wir mit unseren Erzeugnissen weltweit in der Lage sein wollen. Nach dieser Berechnung würden wir erst im Jahre 1970 dieses Ziel erreichen. Die Parteileitung ist der Ansicht, daß wir solange nicht warten können. Deshalb wird in der gesamten Parteiorganisation und in den Gewerkschaftsgruppen dieses Problem diskutiert. Gemeinsam mit den Arbeitern, Technologen, Konstrukteuren und Wirtschaftsfunktionären soll beraten werden, wie wir die Kosten schneller senken können, um nicht nur mit dem Erzeugnis, sondern auch im Herstellungsverfahren die Weltspitze zu erreichen.

Das Prinzip der materiellen Interessiertheit wird dabei eine große Rolle im Wettbewerb spielen. Bei der Beurteilung der Leistungen der einzelnen Kollektive gehen wir davon aus, wie und in welchem Tempo der Rückstand zwischen dem jetzigen und dem zu erreichenden Stundenaufwand verringert wird. Wir wollen Verpflichtungen in den Wettbewerb aufnehmen, die es ermöglichen, bis zum 31. Dezember dieses Jahres eine solche Senkung des Stundenaufwandes zu erreichen, die bereits dem ursprünglich für 1964 oder 1965 vorgesehenen Niveau entspricht. Gegenwärtig sind wir dabei, das in einem Meisterbereich zu experimentieren, um daraus dann Schlußfolgerungen für das ganze Werk zu ziehen.

200 Agitatoren eingesetzt

Alle Brigaden und Meisterbereiche sowie die sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften haben auf der Grundlage der Konzeption der Parteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und des Werkleiters konkrete Verpflichtungen im sozialistischen Massenwettbewerb übernommen. Das haben wir erreicht durch eine vielfältige politische Massenarbeit.

In der Betriebszeitung veröffentlichten wir unsere Vorstellung von der Weiterführung des sozialistischen Massenwettbewerbs im zweiten Halbjahr